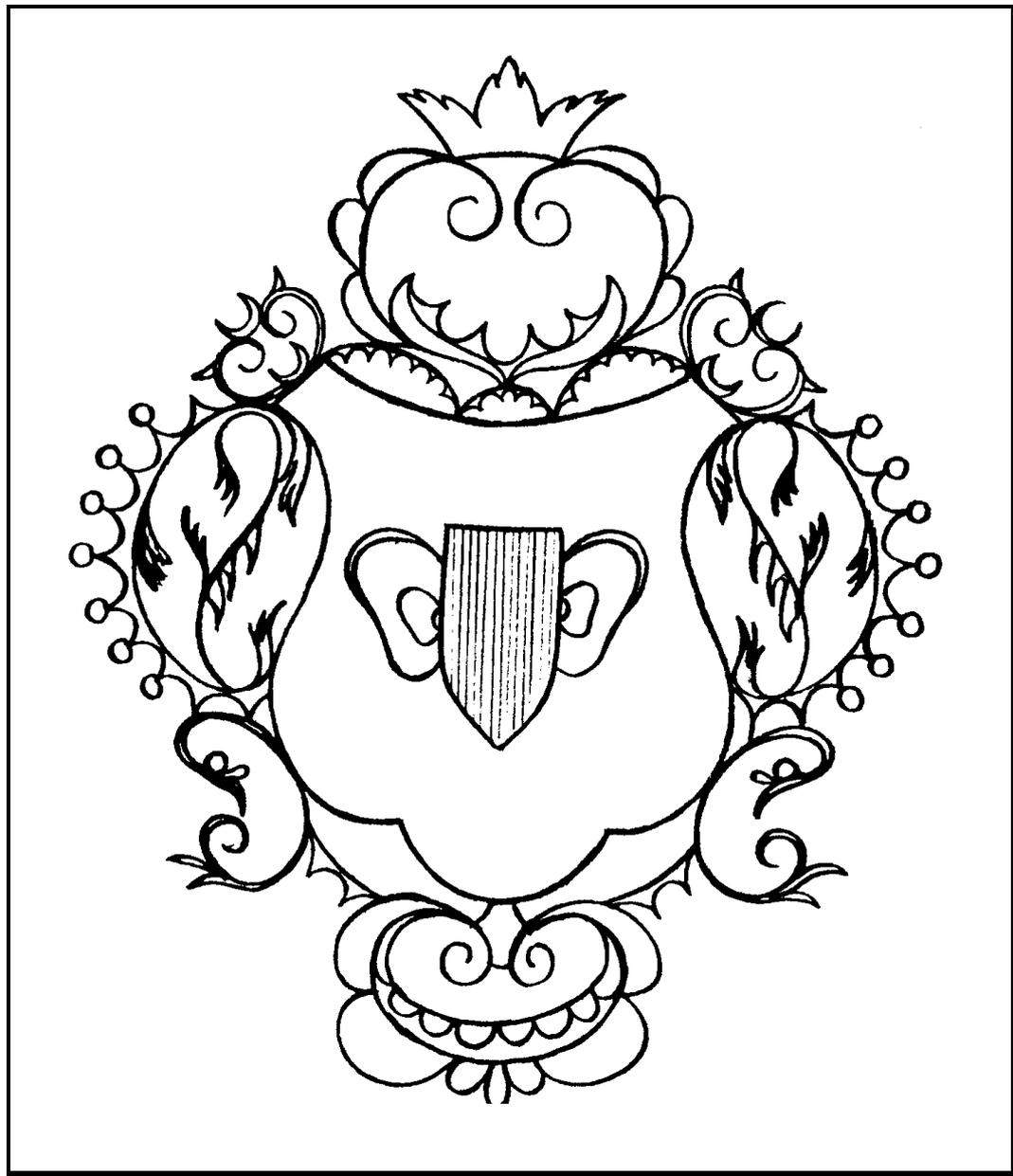


Ziegler Zeitung

ZI-HI-SCHU-IS-STA-BA-BE



www.ziegler-web.ch

Jahrgang 44

Nr. 1

Mai 2011



Ziegler Sommerausflug Walensee

Sonntag 10. Juli 2011

Treffpunkt: SBB Bahnhof Weesen 10 00 Uhr

Genügend Parkplätze vorhanden.

Ankunft des Zuges von Ziegelbrücke 10 04 Uhr

Wir wandern ganz gemütlich durch Weesen nach Betlis. Diese Wanderung die 1 1/4 Stunden dauert führt uns ohne jegliche Steigung an unseren Rastplatz „Schweizerfamilie Feuerstelle“ in Betlis.



Links der Zeitliche

Beweis: Bahnhof

Weesen – Betlis

Rechts unsere

Feuerstelle in Betlis



11 30 bis 13 40 Uhr

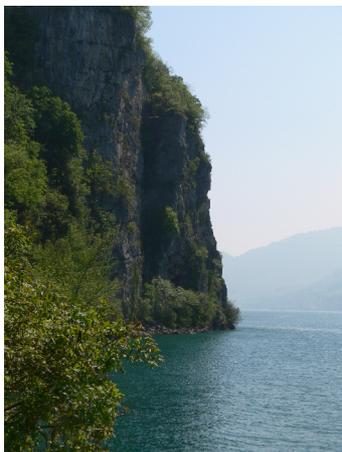
Zeit zum Plaudern, PicNic aus dem Rucksack, den See und die herrliche Umgebung geniessen.

13 50 Uhr

Abfahrt des Kursschiffes ab Betlis (kein Halbtax)

15 05 Uhr

Ankunft in Walenstadt



In Walenstadt o
rganisieren wir ein
Kaffee und Kuchen-
Buffet
Je nach Wetter und
Temperatur ist sicher
auch ein Bad im
mindestens 18 Grad
warmen Wasser mög-
lich.
Kinderspielplatz



17 20 Uhr

Abfahrt des Kursschiffes nach Weesen

18 40 Uhr

Weesen an. Wanderung zurück zum Bahnhof 10 min

Wir hoffen euch einen abwechslungsreichen, unterhaltsamen und schönen Tag in der Ferienregion Walensee zu bieten.

Anmeldung: bis 3. Juli 2011 an Kurt und Trudi Hitz, Escherfeldstrasse 2,
8880 Walenstadt Tel. 081 710 27 81
kurt.hitz@bluewin.ch

Lebenslauf von Maria Ziegler-Hitz

Ruedi



Maria wurde am 30. Oktober 1917 in Horgen am am Zürichsee geboren.

Ihre Eltern sind Berta und Alois HITZ – HONAUER. Die Familie umfasste noch die Brüder Brüder Alois, Hans, Sepp, Karl, Bernhard, Ernst, Robert, Walter und die ältere Schwester Berta.

Die Familie wohnte bis 1927 an der Löwengasse 25 25 in Horgen, später konnte der Vater an der Zugerstrasse 70 in Horgen ein Mehrfamilienhaus Mehrfamilienhaus erwerben, wo die grosse Familie zwei Wohnungen belegte.

Maria besuchte die Primar- und Sekundarschule in Horgen im Rotwegschulhaus.

Über die Jugendzeit ist uns nicht viel bekannt, die grosse Familie und die Weltwirtschaftskrise prägten die Verhältnisse der Zeit, in der sie aufwuchs. Wie ihre anderen Geschwister wurde ihr eine Ausbildung ermöglicht. Sie machte 1933 – 1935 eine Lehre als Merceriewaren-Verkäuferin bei Benth – Moser in Horgen. Ab 1936 war sie Verkäuferin bei Albrecht-Schläpfer an der Linth-Eschergasse in Zürich. Bis 1944 leitete sie für diese Firma die Fabrikation von Betttextilien, Vorhängen und Matratzen in Leimbach.

Mitten im Krieg, im Jahre 1943 verheirate sie sich mit Jules ZIEGLER vom Rosengarten in Oberrieden. Das Paar wohnte zuerst an der Schlossmattstrasse in Oberrieden, später ab 1945 bis 1950 im Grübschi an der Sestrasse in Thalwil. Da man eine grössere Wohnung brauchte, zog man 1950 an die Feldmoosstrasse 6 und vor der Pensionierung von Jules im Jahre 1977 an die alte Landstrasse 118. Als 2006 das Wohnhaus an der alten Landstrasse abgebrochen wurde, bezog sie eine Alterswohnung an der Asylstrasse 8. Im Jahre 2009 wurde Maria pflegebedürftig und wechselte in das nahe Pflegeheim an der Tischenloostrasse 55.

Lebenslauf von Maria Ziegler-Hitz

Ruedi

Sie hatte mit Jules ZIEGLER drei Söhne.
1945 Ruedi, 1951 Bruno und 1956 Martin

Die Jahre nach dem Krieg waren geprägt von Optimismus, man war jung und das Leben wurde einfacher. Maria widmete sich dem Haushalt, mit dem Ehemann und den drei heranwachsenden Söhnen, ein Vollzeitjob. Man gönnte sich aber auch immer wieder etwas, so Ferien in Amden, am Lungernsee, in Spiez und später viele Jahre in Scareglia.

Jules ZIEGLER verstarb am 28. Mai 2002. Nach dem Verlust erholte sie sich gut und es folgten noch einige gute Jahre, ab 2006 in der Alterswohnung, wo sie sich ausgesprochen wohl fühlte.

Am 30. Oktober 2007 feierte sie zusammen mit der Familie im Gasthof Halbinsel Au ihren 90. Geburtstag bei guter Gesundheit und voller Freude, so ein Alter zu erreichen.

2008 brach sie sich bei einem Sturz den Oberschenkelhals-Knochen. Anfänglich erholte sie sich recht gut und konnte nach einem Aufenthalt in der Höhenklinik Wald wieder in die Alterswohnung zurück. Doch dann wurde sie von Schmerzen geplagt, die wieder einen Spitalaufenthalt erforderlich machten. Bald zeigte es sich, dass sie in diesem Zustand nicht mehr weiter in der Alterswohnung leben konnte, man verlegte sie deshalb in das nahe gelegene Pflegeheim. Sie nahm die nachlassende Lebenskraft tapfer zur Kenntnis und freute sich über Abwechslung durch Besuche und war dankbar für die gute Pflege. Die Schmerzen wurden nun aber fast unerträglich, man versuchte ihr mit Schmerzmitteln zu helfen.

Maria ZIEGLER – HITZ wurde am frühen Morgen des 8. Januar 2011 von ihrem Leiden erlöst und verstarb im Schlaf. Sie wurde ihrem Wunsche entsprechend im Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Thalwil - wo auch ihr Ehegatte liegt - begraben.

29. Ziegler-Kegelmeisterschaft - Rangliste

8. Januar 2011, Restaurant Neubühl, Wädenswil

Platz	Name	Rang-Punkte	Rang
1	Hitz Kurt	25	1. Wanderpreis
2	Ziegler Paul Jun.	26	2. Wanderpreis
3	Ziegler Peter Keller Thomas	27	
5	Ziegler Ruth	30	Damenmeisterin
6	Keller Brigitte	33	
7	Ziegler Fredi Ziegler Daniel	34	
9	Rochat Vrene	37	
10	Ziegler Andreas	38	
11	Fässler Frowin	42	
12	Ziegler Fabian	46	G5-Meister
13	Ziegler Werner	48	



Printer-Shop Rüti, Industrie Neuhof
Neuhofstrasse 10, 8630 Rüti

Liebe
Zi-Dynastie Mitglieder,
besucht unseren
Printershop in Rüti ZH
Beratung und Verkauf
für Drucker, Multi-
funktions-Systeme,
Tinten, Toner und
Papiere für alle
Anwendungen.
Euer Werner Ziegler

**Ihr spezialisierter Printer-Shop in der
Region Zürcher Oberland. Alles rund
ums Drucken für Büro, Foto und Heimbe-
darf. Laserdrucker und -kopierer, Inkjet-
Foto-, LFP-Drucker und Multifunktions-
systeme sowie Tinten, Toner und Papiere
für fast alle Marken. Öffnungszeiten
täglich Mo – Sa von 8:00 bis 12:00 oder
nach Vereinbarung: Tel. 055 260 37 60.
Kommen Sie vorbei – es lohnt sich!
Oder im Online-Shop rund um die Uhr
unter: www.qualitrade.ch**

EPSON®
EXCEED YOUR VISION

ILFORD
YOUR PARTNER IN IMAGING



XEROX®

folex®
I M A G I N G

Canon



somerset®

uvm.

Wie ein ZIEGLER nach Rom reist oder der Weg ist das Ziel!

Ein Reisebericht von Rudolf Ziegler aus Grüşch im Prättigau

Auch ich habe diesen erschütternden Artikel in der Ziegler Zeitung Nr. 1 2007 gelesen. Es ist kaum zu glauben, dass auch so eine etablierte Zeitschrift Mühe hat Artikel zu aquirieren, in einer Zeit, da jeder etwas zu sagen hat oder es wenigstens meint. Auch für uns, die von diesem Geschreibsel leben müssen sind die Zeiten schwierig. Zuerst gilt es dann ganzen Geist so zu „püscheln“, dass daraus etwas Lesenwertes entsteht und dann gilt es noch einen Verleger zu finden und den davon zu überzeugen. Nun mit meinem Epos zur Geschichte der ZIEGLER ist mir das auch gelungen, nach zähen Verhandlungen entschloss sich die Redaktion zum Abdruck. Wenn ich aber jetzt die Klagen über den Mangel an Beiträgen lese muss ich sagen das war alles Bluff, aber so ist das Bussiness in unserer globalisierten Welt!

Mit dem Honorar plante ich ein eine Romreise. Ich sah dann aber bald einmal ein, dass ich damit nicht weit komme, vielleicht mit dem Halbtaxbillet bis Thusis doch für das Postauto nach Bellinzona reicht es nicht mehr. Um diese Reise doch noch zu unternehmen, nicht unbedingt um den Pabst zu besuchen – der kommt ja auch zu uns wenn Not am Manne ist – nein, da ist noch der Gutschein für ein Gelato bei dieser Gelateria neben dem Kollosseo den ich für einen früheren Artikel erhalten habe, der verfällt ja im Jahre 2010... So entschloss ich mich eben zu Fuss zu gehen. Irgendwo habe ich gehört, dass alle Wege nach Rom führen.

Ich hatte dann noch das Glück Claudia zu treffen, eine Pilgerin, die auch nach Rom will. Rom-Pilger erkennt man am strammen Schritt, sie verlangsamten nicht wenn am Wegrand eine Wirtschaft auftaucht, sie mozzten nie wenn es einmal aufwärts geht nur um weiter vorne wieder runter zu gehen, sie besichtigen jede Kirche am Wegrand und es gibt deren viele. Ich bin kein Pilger sondern ein Wanderer – manchmal

auch nur ein Spazierer. Ich bin sehr froh um diese Begleitung, es ist ihr zu verdanken wenn wir den Gutschein noch rechtzeitig einlösen können. Da auch Claudia einen Hund hat, die Aisha hatte auch meine Polly Gesellschaft.

Noch etwas zum Tempo unserer Reise. Es gibt Gründe, die unsere Anwesenheit in der Schweiz verlangen, deshalb ist es erforderlich die Reise jeweils wieder zu unterbrechen und zurückzukehren um sie dann später wieder aufzunehmen. Das hat natürlich Nachteile, so richtig eingelaufen ist es schwierig zu stoppen, auch Vorteile bietet dieses System: Das Kurieren von Blasen und anderen Bresten ist im Ruhezustand einfacher.

Und wer eine Reise tut der hat etwas zu erzählen, das taten schon Goethe und andere Kollegen vor mir. Ich werde also der Redaktion hin und wieder, in unregelmässigen Abständen einen Reisebericht zukommen lassen um so auch die werte Leserschaft an unseren Erlebnissen teilhaben zu lassen. Falls sich noch ein Sponsor für ein zweites Gelato findet sagen wir natürlich nicht nein.

Die Reise beginnt

Es ist ziemlich einfach zu sagen: „Wir gehen zu Fuss nach Rom.“ Doch dann kommen schon die Fragen. Viele Wege gibt es, das wissen wir schon, aber welchen sollen wir nehmen? Da sind vor uns schon andere Leute nach Rom gelaufen, etwa der Bischof Sigibert aus Canterbury um 980, der hat sogar ein Tagebuch hinterlassen – aber das ist schon lange her– oder erst kürzlich die Altherren der Schweizergarde – das ist zu kommerziell und zu professionell.

Der nächste Weg ab meiner Haustüre nach Italien führt über den Splügenpass nach Chiavenna, dort kann man weiterfragen. Damit wäre das Problem grob gelöst. Weiter schauen wir darauf möglichst wenige Autostrassen zu benutzen. Damit ist klar, dass Etappe 1, die wir nach einer kleinen Feier am 10. September 2005 starten bis nach Valzeina

Eine Romreise

Ruedi

führt. Keine spektakuläre Tour, recht kurz alles noch in Sichtweite vom Haus. Der Weg führte uns durch das Mördertöbeli und schon war das Tagesziel erreicht. Allerdings am Samstag fuhr das Postauto nicht und es gab auch keine Beiz, also den gleichen Weg zu Fuss wieder zurück.

Die nächsten beiden Etappen führen uns nach Chur, die erste Berg-
etappe ist angesagt, von Valzeina hoch über den Stamsberg nach
Obersays und von dort weiter bis zum Quaderparkhaus mitten in Chur.
Eine angenehme schöne Herbstwanderung bei gutem Wetter, zwei Bei-
zen bleiben in Erinnerung, die Stamseralpwirtschaft und die Wirtschaft
in Obersays deren Wirtin bei unserer Ankunft den Ventilator auf die
grosse Stufe stellte und nach der Abreise sofort mit einem grossen
Hausputz begann. Ja, feuchte Hunde riechen und tragen allerlei Dreck
mit sich. Chur erreicht man durch den Fürstenwald, im Herbst bei Son-
nenschein sehr farbig. Chur gilt als die älteste Stadt der Schweiz, also
kaufte ich den Führer und wir besichtigten einige Sehenswürdigkeiten,
das Theater Chlibüni, das Kunsthaus und ein paar Kirchen von aussen.

Es wurde Winter was aber Romwanderern keinen grossen Eindruck
macht und zudem winkte der Termin. Mitte Juni wurde der Splügen-
pass begehbar. Die nächsten beiden Etappen von Chur nach Reichenau
und weiter bis Thusis führten uns durch eine schneebedeckte Land-
schaft dem Rhein entlang, teilweise bei strahlendem Sonnenschein aber
auch bei Nieselregen. Ab Reichenau gibt es den Polenweg, den kannte
ich vom Militärdienst her. Im Internet und auch vor Ort wurde er als
gesperrt bezeichnet, doch für Leute die nach Rom wollen kein Grund
zum Aufgeben. Das Hindernis stellte sich dann auch nicht als beson-
ders dramatisch dar, ein Strassenstück war abgerutscht und das konnten
wir gut umgehen. Polly, mein Bearded Colli, hatte schon mehr Mühe,
den es lag zeitweise 20 cm Neuschnee auf dem Weg was an den Pfoten
zu Eisklumpen führte. Wir erreichten Thusis, einen wichtigen Punkt
auf unserem Weg. Im Bahnhofrestaurant gedachten wir dem Ereignis
um dann mit dem Zug wieder zurück an den Ausgangspunkt zu fahren.

Via Spluga

Thusis war schon immer ein wichtiger Ausgangspunkt für alle Italienreisenden. Goethe war hier, John Knittel schrieb seinen Roman „Via Mala“ und vieles mehr. Und nun auch wir! In Thusis beginnt die Via Spluga, ein Weitwanderweg bis Chiavenna, seit einigen Jahren hergerichtet, ab von der Hauptverkehrsader wenn immer möglich den alten Säumerpfaden folgend. In vier bis fünf Etappen kann man diesen Weg buchen, die Hotels werden reserviert und das Gepäck immer schön nachgeschoben. Seit kurzem existiert auch ein Dokfilm über diesen Weg. Im März versuchten wir ein erstes Wegstück zurückzulegen, doch mussten wir bald einsehen, dass zuviel Schnee auf dem Weg lag. Der Originalweg führt auf der alten Kommerzialstrasse, eine empfehlenswerte Variante führt über die uralte Burganlage Hohrätien wo der Burgherr Ruedi Jecklin im Laufe der Jahre liebevoll alles restaurierte. Unterwegs geht es durch die imposante Via Mala Schlucht, früher der Schrecken von jedem der hier durch musste, heute auf der Autostrasse ein Klacks bei jeder Witterung. Wir unterbrachen die Reise und stiegen bis an den Hinterrhein um einen Eindruck von den Naturgewalten zu erhalten.

Wir erreichten dann Zillis, bekannt wegen der Kirche mit den einmaligen Deckengemälden. Kultur am Wegrand nenne ich das und es lohnt sich, diese erwanderten Kunstdenkmäler auch anzuschauen. Allerdings bin ich da leider nicht ganz so konsequent wie Claudia, aber ich werde mich bessern.

Hier mussten wir die Wanderei für einige Zeit unterbrechen, meine Amerikareise hatte Vorrang und zudem war vor Juni in Splügen sowie so an kein Weiterkommen zu denken.

An einem schönen Juninachmittag machten wir uns wieder auf den Weg um von Zillis bis in die Roflaschlucht zu gelangen. Hier in dem Gasthaus, das man nur vom Vorbeifahren kennt übernachteten wir. Ein Vorfahre der heutigen Besitzer bohrte da, noch vor dem ersten Weltkrieg einen Tunnel bis zum Wasserfall des Hinterrheines, eine Sache die man gesehen haben muss. Durch die Roflaschlucht ging es zum er-

sten Mal richtig aufwärts so dass ich ins Schnaufen kam und mir überlegte: „Warum eigentlich?“ – Nicht das einzige Mal auf der Reise. Claudia ging mit strammem Pilgerschritt voran und zeigte kein grosses Verständnis für meine Mozzerei. „Der Weg ist das Ziel“, heisst es ja so schön im Pilgerjargon. Der Weg führte seit Beginn in Grüşch durch eine wunderschöne Landschaft, eine Gegend, durch die ich schon hundertmal durchgebraust war, aber die ich noch nie so ausführlich und ergiebig geniessen konnte wie eben jetzt zu Fuss. Das Dorf Splügen in das wir nun gelangten war schon immer ein Schlüsselpunkt für alle Italienfahrer. Die schönen Hotels und Gasthöfe zeugen von der einstigen Grösse. Wir hatten keine Pferde zu wechseln aber zu einer Glacé auf der Terrasse des Bodenhauses reichte es.

Weiter ging es zwei Wochen später, als der Splügenpass für den Postautobetrieb geöffnet wurde. Nicht dass wir mit dem Postauto die Steigung überwinden wollten, doch man muss auch an die Rückfahrt denken. Also ging es aufwärts, immer kontinuierlich auf einem schönen Wanderweg der im obersten Teil in die alte römische gepflasterte Passstasse übergeht. Oben angelangt gab es gleich einigen Meilensteine zu feiern, höchster Punkt der Reise, 10. Etappe, Einreise nach Italien ja und einfach sonst ein gutes Gefühl. Nach einer kurzen Rast ging es dann runter nach Splüga Villaggio, durch die steil abfallende Soldanella Schlucht nach Isola unserem Nachtquartier. Einen kleinen Zwischenfall gab es noch in der Schlucht. Beim Überholen stiess mich eine Kuh vom Weg runter. Glücklicherweise konnte ich mich noch an einem Ast halten sonst wäre es passiert.

Am andern Morgen, einem herrlichen Frühsommertag, marschierten wir weiter auf dem gut markierten Spluga Weg durch das breiter werdende Tal runter nach Chiavenna. In dieser schon sehr südländisch anmutenden Stadt fühlten wir uns gleich sehr wohl. Das ausgezeichnete Nachtessen und das viele Volk auf den Strassen an diesem lauen Sommerabend taten das ihre dazu.

Eine Romreise

Ruedi

Die Via Spluga ging damit zu Ende, nun galt es den weiteren Weg nach Rom zu suchen. Ein erster Versuch die via Roma runterzugehen endete allerdings in einer Sackgasse. In einer Buchhandlung gab es Rat. Der Händler empfahl mir das Büchlein von Marcarini „via Regina“ eine Wegbeschreibung am rechten Comerseeufer bis Como. Damit war der Entschluss leicht wie es die nächsten Etappen weiter gehen sollte.

Hier endet auch mein erster Teil der Beschreibung. So Gott will und das Honorar auch rechtzeitig fließt gibt es eine Fortsetzung im nächsten Jahr

Mit Wanderer- und Pilgergrüssen
Ruedi und Claudia

1. Ausgabe 2011

Internet	www.ziegler-web.ch
Auflage	39 Exemplare
Redaktion	Martin Ziegler Haldenweg 4 CH-4414 Füllinsdorf mziegler@datacomm.ch
Druck und Versand	Durch die Redaktion
Texte von:	Ruedi Ziegler Kurt Hitz
Redaktionsschluss Ausgabe 2/2011	30. Oktober 2011

Inseratenpreis	¼ Seite	Fr. 5.–
	½ Seite	Fr. 10.–
	1 Seite	Fr. 15.–

Neuabonnenten Kennst du ein Dynastie-Mitglied, das unsere Zeitung noch nicht abonniert hat? Neuabonnenten erhalten die Zeitung im ersten Jahr kostenlos.
Bestellungen an die Redaktion.